

ZÜRICH / KUNST – Evelyne Bermanns Emailwerke

## Witz, gepaart mit Perfektion

Fünf Künstlerinnen aus Liechtenstein zeigen ihre Werke in der Ingenieurschule Wädenswil. Eine davon ist Evelyne Bermann, deren Arbeiten eine gekonnte Mischung aus Perfektion und Witz sind.

Kraftvoll und frech oder geheimnisvoll und überraschend locken viele der 19 Werke von Evelyne Bermann die Besucher im Gang der Ingenieurschule an. Bei näherem Betrachten fasziniert sofort zweierlei: Witz und Fabulierfreude in den Sujets sowie Material und Technik der Arbeiten. Mit unglaublicher Perfektion sind brillant leuchtende, emaillierte Teile aneinander montiert oder mosaikartig zusammengefügt.

Manchmal ist fein bemaltes Holz nahtlos integriert. Die Titel lassen keinen Zweifel darüber, was diese Künstlerin bewegt. Ob Umweltprobleme oder Kommunikation, ob Lebensfreude oder Politik bei einer Idee Pate standen, mit Humor und Ironie lässt sich vieles besser sagen. Hier nur zwei Beispiele: «Überlebenskünstler» heisst ein Fisch, dessen Bauch hübsch gefüllt ist mit allem möglichen Abfall unserer Industriegesellschaft.

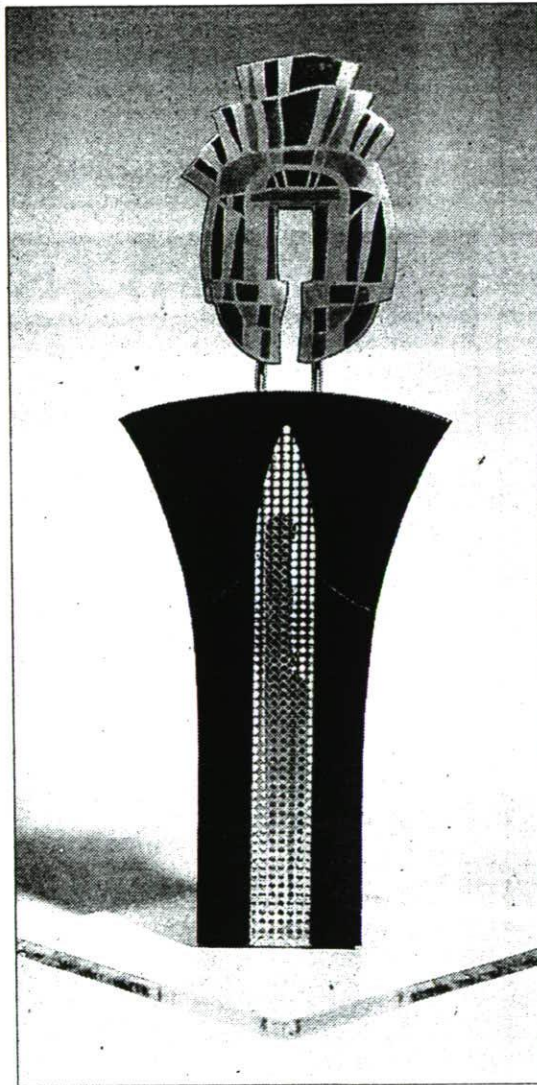
Eine Skulptur, die von weitem ein Engel sein könnte, heisst «Immer nur lächeln», aber das Lächeln vergeht angesichts eines spitzen, grossen Messers, das in ihrem Inneren versteckt ist. 1987 begann Bermann mit dem Feueremail zu arbeiten. Angesprochen auf den riesigen Aufwand dieser Technik, bei der Metall mit einer glasigen, mit

Oxyden gefärbten Schmelzmasse durch Hitze verbunden wird, lacht die Künstlerin. Ja, der stehe in keinem Verhältnis zum Resultat. «Aber das spielt keine Rolle, ich bin sowie kein Sponti-Typ; spontan, aus dem Bauch, kommen die Skizzen, und dann wird geplant.»

Das grösste Stück muss beispielsweise immer noch Platz haben in ihrem Ofen, weshalb Übergänge und Schnitte minutiös auszuklügeln sind. Seit etwa fünf Jahren lässt Evelyne Bermann diese Technik nicht mehr los. Ihr gefragtes Grafikertalent setzt sie nur noch gezielt und begrenzt ein, wenn es etwa um die Gestaltung von Briefmarken geht, wie jetzt gerade eine Olympiaserie.

Als Grafikerin und Werbefachfrau ist sie bis 1991 im In- und Ausland tätig gewesen (u. a. zwei Jahre in Israel beim Tondesigner Dan Reisinger) und hatte es bis zum eigenen Atelier in Schaan gebracht. Nebenbei hat sich die Sechsvierzigjährige in den vergangenen 15 Jahren aktiv Frauenanliegen und grüner Politik verschrieben und kandidiert jetzt sogar für den Landtag. «Aber», witzelt Evelyne Bermann ironisch, «ich bin nicht wählbar: alleinstehend, feministisch, eingebürgert, und ich habe die falsche Religion!»

GABI ROSENBERG



*Spielerische Perfektion.*

FOTO PD

Ausstellung Evelyne Bermann, Märta Büchel Hilti, Elisabeth Kaufmann-Büche, Aniko Risch und Hanni Roeckle in der Ingenieurschule Wädenswil bis 12. Januar, geöffnet, Mo-Fr 8 bis 17.30, So (24. Nov., 8. Dez., 12. Jan.) 11-16 Uhr in Anwesenheit der Künstlerinnen.